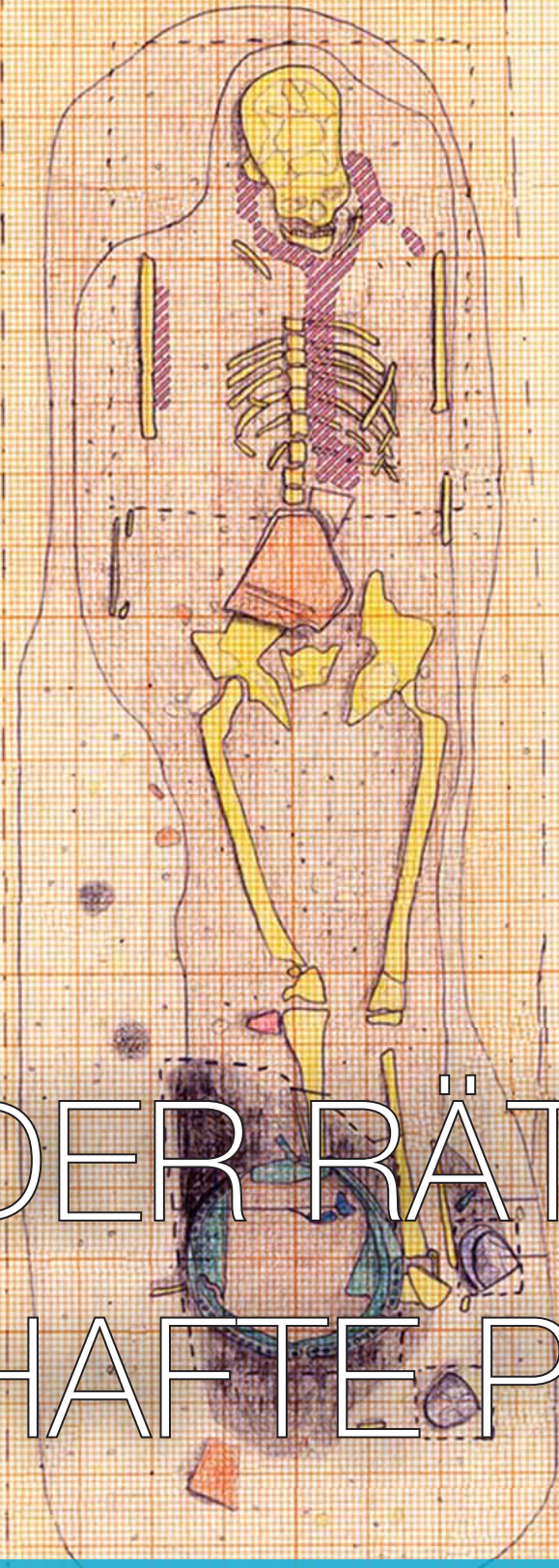




BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Juli 2017

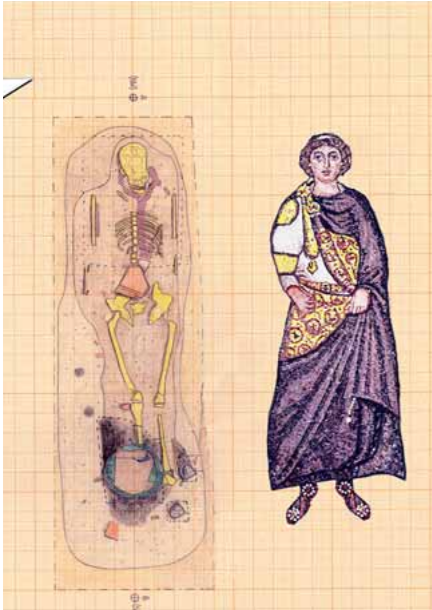


DER RÄTSEL- HAFTE PATIENT

DGIM: Prof. Sieber
an der Spitze

IT-Sicherheit: Markus
Leuprecht im Gespräch

Fotostory: Teddyklinik -
Süße Gefahr



„ Unser Titelbild zeigt die wissenschaftliche Darstellung der Mumie Theoald, welche vor einigen Wochen von Archäologen in unserem Krankenhaus zu Forschungszwecken durchleuchtet wurde. Der Mann wurde im Sommer 2016 in einem riesigen Gräberfeld am Dörnberg gefunden, wo tausende Tote aus der Zeit der Römer und Bajuwaren begraben sind. Neben Theoald wurden die Überreste eines weiblichen Skelettes entdeckt. Dieses mit Schmuck ausgestattete Grab wurde leider teilweise von Grabräubern geplündert. Beide Toten wurden mit Bronzeschalen auf ihren Unterschenkelknochen mit eventuell stärkenden Kräutern für die Reise ins Jenseits begraben. „

Die **intern** ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Inhalt

Editorial

Titelgeschichte

Der rätselhafte Patient 4

Personalia

DGIM: Prof. Sieber an der Spitze 6

Neuer IT-Sicherheitskoordinator: Markus Leuprecht im Gespräch 7

Mitarbeitergewinnung

Boys Day – Ab in die Krankenpflege 8

Heute mal Kinderkrankenpfleger 9

Projekt Triple Win 13

Fotostory

Teddyklinik – Süße Gefahr 10

Spende

100 Überraschungen für frischgebackene Mütter 12

Veranstaltungen

Deutsches Jugendchorfestival 12

Mitarbeiter-Sommerfest 12

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums 16

Aus dem Krankenhausverbund

Schwandorf: Medizinisch möglich – menschlich sinnvoll? 14

München: TopKolleg Herzkathetersimulation 14

Straubing: Neues Kontinenzzentrum eröffnet 15

Wir trauern um

Nachruf Manfred Fichtl

*29.11.1959 †04.06.2017

Der Verstorbene war über 36 Jahre im Dienste unseres Hauses tätig. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Der Gott der Liebe gebe ihm Anteil am Leben in Fülle seiner Herrlichkeit.

Für das Krankenhaus Barmherzige Brüder

BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg
Geschäftsführung
Konvent
Mitarbeitervertretung



Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

mit großen Schritten nähern wir uns einem der alljährlichen Höhepunkte unserer Dienstgemeinschaft: dem Sommerfest mit dem vorausgehenden Familiengottesdienst am 15. Juli. Auch im Namen unseres Priors Frater Seraphim und meiner Geschäftsführerkollegen möchte ich Sie, Ihre Partner und Familien dazu ganz herzlich in den Brüdergarten einladen. Das Sommerfest ist unser Dankeschön für Ihren engagierten Einsatz in unserem Haus. Genießen Sie die Stunden unter den Apfelbäumen mit guten Gesprächen, leckerem Essen aus unserer Küche, Wein und Bier.

Und noch auf eine zweite Veranstaltung möchte ich besonders gerne hinweisen. Es freut mich sehr, dass vom 7. bis 9. Juli das deutsche Jugendchorfestival mit 46 Chören in Regensburg stattfinden wird. Vier dieser Chöre werden am Samstag in unserer Krankenhauskirche St. Pius auftreten und uns wie auch unseren Patienten sicherlich ein paar zauberhafte Momente schenken. Sie sind herzlich eingeladen! Am Sonntag wird der Bischof einen Abschlussgottesdienst im Dom zelebrieren, an dem alle 1.220 Sänger sowie die Regensburger Domspatzen mitwirken.

Der Blick in die aktuelle Ausgabe der **intern** zeigt deutlich, wie breit gefächert die Themen und Herausforderungen eines Krankenhauses sind: So wurde Prof. Dr. Cornel Sieber als erster Geriater überhaupt zum Vorsitzenden von Europas größter Fachgesellschaft, der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, gewählt. Für sein neues Amt wünschen wir ihm alles Gute! Weniger erfreulich sind hingegen

die weltweiten Hacker-Angriffe, die seit Monaten durch die Medien gehen und uns die Schattenseite der Digitalisierung vor Augen führen. Gerade in einem hochsensiblen Bereich wie einem Krankenhaus rückt die IT-Sicherheit mehr und mehr in den Fokus. Um diese gewaltige Aufgabe bestmöglich zu meistern, haben wir mit Herrn Leuprecht nun einen neuen IT-Sicherheitskoordinator, der eng im Kontakt mit seinen Kollegen im Krankenhausverbund die Anforderungen des Bundesamtes für Sicherheit und Informationstechnik abarbeitet. Aber IT-Sicherheit ist ein Thema, das jeden einzelnen von uns angeht: Bitte nehmen Sie deshalb die Warnungen unserer EDV-Abteilung ernst und verhalten Sie sich angemessen. Es gab schon genügend Zwischenfälle in Krankenhäusern weltweit, die die Patientenversorgung gefährdet haben. Wir wollen nicht auf dieser Liste stehen.

Ungewöhnlich und speziell ist unser Titelthema. Das Landesamt für Denkmalpflege trat jüngst an Chefarzt Prof. Zorger heran. Die 1.500 Jahre alte Mumie eines hohen Würdenträgers, die bei Grabungen im inneren Westen gefunden wurde, sollte bei uns im CT durchleuchtet werden. Für unsere Radiologen eine besonders spannende Art der Kooperation.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen unserer Hauszeitung

Herzlichst Ihr



Der rätselhafte Patient

Ältester Patient in der Geschichte der „Barmherzigen Brüder“ besuchte die Radiologie

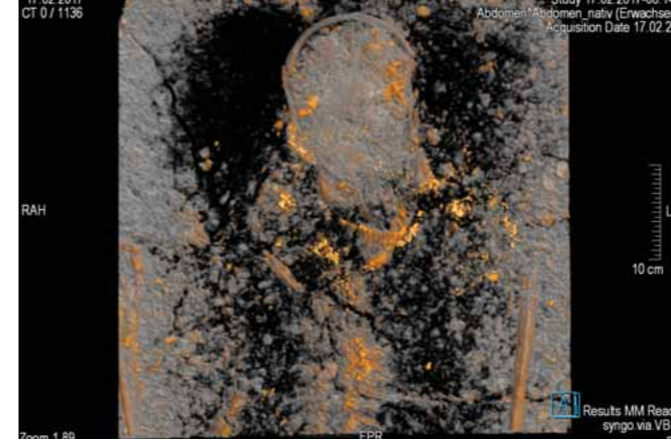
Außergewöhnlichen und prominenten Besuch bekam das Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin im Frühjahr. Im Rahmen der Bautätigkeit am Dörnbergareal wurde ein riesiges Gräberfeld entdeckt. Beidseits der Kumpfmühlerstraße, einer ehemaligen Römerstraße, wurden anfangs Römer, später auch „Bajuwaren“ beerdigt. Je näher die Lage des Grabes zur Hauptstraße, desto wichtiger war die Rolle des Verstorbenen in der damaligen Gesellschaft.

1500 JAHRE ALTE MUMIE LÜFTET IHR GEHEIMNIS.

Besonders auffallend war für das Team von Dr. Silvia Codreanu-Windauer, der Referatsleiterin des Bayerischen Landesamts für Denkmalpflege, ein Grab



Lagerung des Skeletts aus dem 6. Jahrhundert im Computertomografen.



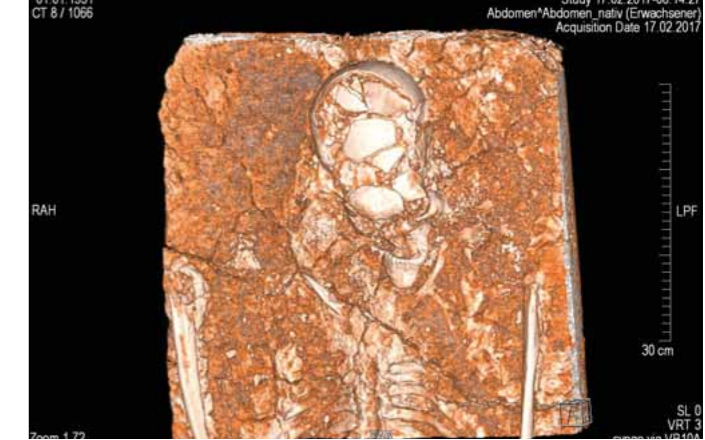
Darstellung der Goldborte um des Hals. Die Borte war Teil eines Umhanges.

bei dem um den Torso des ca. 40-60 jährigen Leichnam winzige Goldfäden zu sehen waren. Goldbestandteile an der Kleidung waren im 6. Jahrhundert nach Christus natürlich nur hohen Würdenträgern vorbehalten. Da zu diesem Zeitpunkt der erste Bajuwarische Herzog Garibald aus der Familie der Agilolfinger in Regensburg residierte, muss es sich wohl um einen Angehörigen des Herzogshofes handeln. Regensburg wurde damals zur Hauptstadt des entstehenden Landes Bayern. Der Herzogssitz lag vermutlich am alten Kornmarkt. Die winzigen Goldfäden des Toten ließen sich jedoch nicht, ohne Schaden zu nehmen, freipräparieren. Somit wurde eine Möglichkeit gesucht, die Verteilung der Goldfäden um den Toten dazustellen, ohne die Erde abzutragen. Da die Computertomographie in der Archäologie zum Beispiel bei der Untersuchung von Mumien Verwendung findet, meldete sich Archäologin Dr. Codreanu-Windauer in unserem Institut mit ihrem Anliegen.

GOLD-DURCHWIRKTE TEXTILIEN

Um den 85 x 66 x 22 cm großen Block in die 80 cm Öffnung des CT einzubringen, musste dieser im Vorfeld noch etwas verkleinert werden. Schließlich konnte der in die Erde gebettete Torso unter den Augen vieler interessierter Mitarbeiter vorsichtig in das CT gefahren werden.

Tatsächlich konnte die Computertomographie zeigen, dass es sich bei den Goldfäden um die Bestandteile einer Borte eines um den Hals geschwungenen Umhanges handelte. In den Rekonstruktionen konnte diese „Borte“ auch dreidimensional und farbig anschaulich



Die Schädelfrakturen des Toten waren nicht die Todesursache, sondern sind durch die Baggerarbeiten bedingt.

Dem Gold auf der Spur



Die winzigen Goldfäden rund um den Totenschädel Theoalds bestehen aus hauchdünnem Blattgold, welche kunstvoll in schmale Streifen von 0,3 mm Breite geschnitten und dann um Textilfäden gewickelt wurden. Die Mumie trug wahrscheinlich feinste Kleidung, vielleicht sogar Seide. Goldtextilien durften nach der strengen Kleiderordnung der damaligen Zeit nur das Kaiserhaus, hohe Beamte oder hohes Militär tragen.

dargestellt werden Die Frakturen der Schädelkalotte sind nicht als Todesursache zu werten, sondern eher iatrogen durch die Baggerarbeiten bedingt. Weitere offensichtliche Verletzungen zeigten sich auf dem untersuchten Skelett nicht.

Der gute Zahnstatus wies zusätzlich auf die privilegierte Stellung des Toten hin.

Prof. Dr. Niels Zorger, Chefarzt, Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin



Unter den Augen vieler Interessierter untersuchte Oberarzt Dr. Rainer Theurer den Grabfund.

Prof. Sieber an der Spitze

Als erster Altersmediziner leitet Chefarzt Prof. Dr. Cornel Sieber die deutsche Dachorganisation für Innere Medizin.

Mit mehr als 25.000 Mitgliedern ist die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) die größte medizinische Fachgesellschaft Europas. Für das Amtsjahr 2017/2018 übernimmt Chefarzt Prof. Dr. Cornel Sieber, Leiter des Zentrums für Altersmedizin im Regensburger Paul Gerhardt Haus sowie der Klinik für Innere Medizin und Geriatrie am Krankenhaus Barmherzige Brüder, den Vorstandsvorsitz. Damit ist Sieber der erste Geriater im Vorstand des DGIM seit ihrer Gründung im Jahr 1882.

BERUFLICH TÄTIG IN DER OBERPFALZ UND IN MITTELFRANKEN

Prof. Sieber studierte Medizin in Basel, wo er auch seine Facharztausbildung abschloss und habilitierte. Nach Lehrtätigkeiten an den Medizinischen Fakultäten in Basel und Genf übernahm er 2001 den Lehrstuhl für Innere Medizin-Geriatrie an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), den er bis heute innehat. Bevor er 2013 zu den Barmherzigen Brüdern nach Regensburg wechselte, war er Chefarzt der Abteilung Innere Medizin 2 in Nürnberg. Bis heute ist Sieber Lehrstuhlinhaber sowie Direktor des Instituts für Biomedizin des Alterns an der fränkischen Universität. Er befasst sich vorrangig mit klinischen Studien in den Bereichen Ernährung und Funktionalität in der Geriatrie. Sieber löst Prof. Dr. Petra-Maria Schumm-Draeger aus München in der Funktion als Vorsitzende der DGIM ab.

GANZHEITLICHKEIT IM BLICK

Das von ihm gewählte Leitthema der DGIM für 2017/2018 lautet „Innere Medizin – Medizin für den ganzen



Patienten“. Sieber betonte bei seiner Ernennung „dass man parallel zur erfolgreichen Spezialisierung in der Inneren Medizin den ganzheitlichen Zugang zum Patienten nicht aus den Augen verlieren sollte.“ Und weiter: „Oft leiden diese – insbesondere die älteren – an mehreren chronischen Erkrankungen und bedürfen individueller Behandlung.“ Sieber postuliert, dass sich die Ärzte neben dem reinen Überleben der Patienten

auch den Erhalt der Lebensqualität und die soziale Teilhabe als Therapieziel stecken sollten.

Im April 2018 wird Prof. Sieber in Mannheim den 124. Jahreskongress mit circa 8.000 Teilnehmern als Kongress-Präsident organisieren und eröffnen.

Svenja Uihlein

IT-Sicherheit betrifft alle

Interview mit Markus Leuprecht, neuer IT-Sicherheitskoordinator der EDV

intern: Viele Mitarbeiter kennen Sie als Ansprechpartner der EDV-Hotline. Seit Kurzem sind Sie IT-Sicherheitskoordinator am Standort Regensburg. Wie kann man sich Ihre Aufgaben vorstellen?

Leuprecht: Eine der Hauptaufgaben eines IT-Sicherheitskoordinators ist in erster Linie, auf kritische Meldungen umgehend zu reagieren. Seit Februar dieses Jahres kümmere ich mich in dieser Position für die Standorte Regensburg, unter anderem zum Beispiel darum, Sicherheitslücken verschiedener Systeme zu erkennen und zu schließen. Aber auch die Anwenderschulungen und die Sensibilisierung der Nutzer im Umgang mit dem Internet fallen in meinen Aufgabenbereich. Das passiert natürlich immer in enger Zusammenarbeit mit den anderen Verbundstandorten.

intern: Hat sich der EDV-Bereich aus Ihrer Sicht in den letzten Jahren verändert, sodass eine verstärkte IT-Sicherheit nötig geworden ist?

Leuprecht: Ja, der EDV-Bereich hat sich sehr verändert: Stichwort Cyberkriminalität. Was ebenfalls erschwerend hinzukommt sind Personen, die unkritisch alle E-Mails und Anhänge anklicken, ohne sich deren möglichen Konsequenzen bewusst zu sein. Auch die leichtfertige Eingabe der E-Mailadresse im Internet darf nicht unterschätzt werden. Im schlimmsten Fall funktioniert der Computer dann gar nicht mehr und der

Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ist ...

...eine in Bonn ansässige Bundesbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums des Inneren, die für Fragen der IT-Sicherheit zuständig ist.

Ziel des BSI ist die präventive Förderung der Informations- und Cyber-Sicherheit, um den sicheren Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnik in Staat, Wirtschaft und Gesellschaft zu ermöglichen und voranzutreiben. So erarbeitet das BSI beispielsweise praxisorientierte Mindeststandards und zielgruppengerechte Handlungsempfehlungen zur IT- und Internet-Sicherheit, um Anwender bei der Vermeidung von Risiken zu unterstützen. Quelle: www.wikipedia.de



Der sensible Umgang mit Daten liegt Markus Leuprecht besonders am Herzen.

Anwender sagt: „Ich habe von nichts gewusst, warum sagt mir keiner was?“.

intern: Ist Ihnen ein Vorfall besonders in Erinnerung geblieben?

Leuprecht: Vor ein paar Wochen hatten wir zwar keinen Angriff, erhielten aber am Wochenende vom Bundesamt für Sicherheit und Informationstechnik BSI (siehe Infokasten) eine Warnmeldung. Dabei ging es um den Erpresservirus Wanna Cry, der im Mai weltweit viele Unternehmen lahm legte. In solch einem Fall werden dann auch am Wochenende alle mobilisiert und es wird geprüft, ob alle betroffenen Systeme sicher sind, beziehungsweise entsprechend darauf reagiert.

intern: Was kann aus Ihrer Sicht jeder einzelne dafür tun, um zur IT-Sicherheit beizutragen?

Leuprecht: Die klassischen Empfehlungen sind nach wie vor: vorsichtig mit Daten umgehen, sowie E-Mails und deren Dateianhänge von unbekanntem Absendern nicht öffnen. Gerne bieten wir auch immer wieder an, den Anwender bei Unsicherheiten zu unterstützen. Worauf ich in den Schulungen immer besonders hinweise: Gehen Sie sensibel mit Daten um. Viele Fake-Mails sind heutzutage so gut getarnt, dass sie kaum von seriösen Nachrichten zu unterscheiden sind. Oft sehen die E-Mails so aus, wie wenn sie von Facebook, Banken oder anderen Firmen stammen.

Das Interview führte Bianca Dotzer

Boys Day - Ab in die Krankenpflege

Elf Jungs zwischen 15 und 20 Jahren erlebten einen spannenden Tag in der Krankenpflege am Standort Prüfeninger Straße.

Eine junge Frau verunglückte schwer mit dem Motorrad und wird vom Notarzt zusammen mit einem Rettungsassistenten in den Schockraum des Notfallzentrums gebracht. Im Schockraum, wo nur lebensgefährlich verletzte oder erkrankte Patienten versorgt werden, ist schon alles auf die Patientin vorbereitet: Ein Ärzte- sowie Pflegeteam stehen bereit, um ihr Leben zu retten.

Ein aufregendes Szenario, welches die Barmherzigen Brüder für die Teilnehmer des Boys Days extra im Schockraum nachgestellt hatten. Hier war die aktive Beteiligung der Jungs gefragt, denn jeder von ihnen bekam eine eigene Rolle wie beispielsweise als Anästhesie- oder Notfall-Pfleger übertragen und damit auch eigene Aufgaben zugewiesen.



Die Schüler hatten eine Menge Spaß.

Nebenan übten zeitgleich einige der Schüler das Gipsen bei Armbrüchen.

KRANKENPFLEGE: MÄNNER VOR

Auch in diesem Jahr fand wieder ein Boys Day bei den Barmherzigen statt – sowohl im Bereich der Kinderkrankenpflege an der KUNO Klinik St. Hedwig als auch in der Erwachsenenpflege im Brüder-Krankenhaus an der Prüfeninger Straße. Zu letzterem kamen heuer elf Jungen vom Von-Müller-Gymnasium, vom Werner-von-Siemens-Gymnasium und von der Wirtschaftsschule Breitschaft. „Die Pflege ist noch sehr weiblich dominiert.“, erklärt Marika Keil, verantwortliche Organisatorin des Boys Day aus der Pflegedirektion. „Der Anteil der männlichen Auszubildenden und Studierenden liegt in der Kranken-

pflege im Bundesdurchschnitt bei 20,8 Prozent.“ Dabei bietet der Beruf viele Zukunftschancen und Spezialisierungsmöglichkeiten: zum Beispiel mit der Weiterbildung zum Operationsdienst oder zur Intensivpflege und Anästhesie für Gesundheits- und Krankenpflege. Neben zweijährigen Weiterbildungen nach den Empfehlungen der Deutschen Krankenhausgesellschaft gibt es eine Vielzahl an weiteren Zusatzqualifikationen. Durch die Möglichkeiten, ein Studium aufzunehmen, haben sich die Optionen und Perspektiven für Pflegenden abermals erweitert. „Den höchsten Männeranteil in der Pflege bei uns im Haus haben wir im Bereich der Leitungen mit 32 Prozent und im Anästhesiebereich mit 30 Prozent. Letzterer ist auch sehr technisch geprägt“, so Keil.

SCHRAUBEN UND NÄGEL – AUF ENTDECKUNGSREISE IM OP

Der Leiter des OP St. Vinzenz Thomas Vogl vermittelte den Schülern im OP-Saal die Aufgaben der verschiedenen beteiligten Berufsgruppen im OP. Er zeigte den Schülern, welche Aufgaben Operationstechnische Assistenten und OP-Pfleger haben und erläuterte welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Ausbildung liegen. Komplett mit OP-Schutzkleidung ausgestattet folgten die Schüler den Ausführungen, und erfuhren, wann in der Unfallchirurgie ein Knochen genagelt, wann er verschraubt wird und wie die Metalle im Knochen fixiert werden.

AGE-MAN: IN OPAS HAUT STECKEN

Im Bereich der Altersmedizin durften die Jungen 65 Jahre in die Zukunft

reisen. Bekleidet mit dem Anzug des sogenannten Age-Man erfuhren sie am eigenen Leib, wie sehr die Sinne und Körperfunktionen eingeschränkt sind, wenn man 80 Jahre alt ist. Bei schlechter Sicht und versteiften Gelenken, mit geräuschkämpfenden Kopfhörern und sensibilitätsverringernenden Handschuhen mussten die Jungs Kleingeld abzählen oder sich eine Hose anziehen. Der 15-jährige Nicolas aus der 10. Klasse des Von-Müller-Gymnasiums zeigte sich überrascht über die Schwierigkeiten des Alterns: „Am schlimmsten war für mich, nicht mehr richtig sehen und hören zu können. Ich hatte das Gefühl, nichts mehr zu peilen“, beschrieb der Schüler die Situation. „Man fühlte sich irgendwie nicht mehr so zugehörig und mir ist aufgefallen, dass ich plötzlich viel weniger geredet habe.“

Für Marika Keil war der Boys Day



erfolgreich. Valentin (20) von der Wirtschaftsschule Breitschaft zeigte sich interessiert, ein Praktikum in der Anästhesiepflege zu absolvieren. Und Nicolas erklärte: „Das Arbeiten im Krankenhaus ist schon spannend. Ich fand besonders das Gipsen im Notfallzentrum cool.“

Definitiv ist die Krankenpflege nicht nur was für Frauen, da waren sich alle einig.

Svenja Uihlein

Heute mal Kinderkrankenpfleger

Kinderkrankenpflege - auch ein Männerberuf? Dieser Frage gingen im Rahmen des diesjährigen Boys Day Jungs aus verschiedenen Schulen nach. Ob von der Mama etwas geschoben oder freiwillig – sei es dahingestellt – es fanden sich drei Burschen in der Klinik St. Hedwig ein.

Sie durften bei der Grundpflege dabei sein, beim Essen verteilen, sich mit Kindern beschäftigen und vieles mehr. Von Praxisanleiterinnen für diesen Tag an die Hand genommen, konnten sie sich einen Einblick in eine Kinderklinik und im Besonderen in die Arbeit des Pflegedienstes verschaffen.

Die Frage, ob Kinderkrankenpflege auch ein Beruf für sie sei, wurde am Ende des Tages durchaus unterschiedlich bewertet. Es kamen Äußerungen wie: „Kann ich mir vorstellen“ bis „Ist nicht mein Ding“. Damit zeigte sich auch an diesem Tag: Der Pflegeberuf kann junge Menschen begeistern, aber er ist nicht für jeden die richtige Berufswahl.

Die beteiligten Praxisanleiterinnen würden sich über einen Kinderkrankenpflegeschüler aus dem diesjährigen Teilnehmerkreis freuen.

Gerhard Harrer, Pflegedirektor
Pflegedirektion



Unter Anleitung von Oberarzt Dr. Steffen Schlee darf ein Junge den Age-Man-Anzug anziehen.

Süße Gefahr!

Alina und Carolina (beide 6) haben einen Termin in der Teddyklinik im Garten der Klinik St. Hedwig. Ihre Kuschelbären sind krank. Doch die Teddy-Docs haben viel Erfahrung mit den Wehwechen der Schmusetiere: Egal ob Pfote gebrochen, Dino verschluckt oder Allergien bis zu den Füßen – jedes Plüschtier darf kommen. Alina und Carolina machen sich große Sorgen um ihre Lieblinge, denn die Bären haben starke Schmerzen. Werden die Teddy-Docs helfen können?



Alina

Oh je, meinem Teddy geht es gar nicht gut. Er hat so Bauchweh. Bestimmt hat er zu viel Schokolade gegessen. Dabei weiß er genau, dass er das gar nicht gut verträgt!

Typisch Eisbär! Er mag aber auch so gerne Süßes. Und als er den Honig stibitzen wollte, haben ihn 10 Bienen gestochen!



Carolina

Mit Carolina und Alina sind ganz viele andere Kinder aus den Regensburger Kindergärten in die Teddy-Klinik gekommen. So viele kranke Plüschtiere! Insgesamt 550 Kinder von 27 Kindergärten haben Anfang Mai ihre kranken Stofftiere in den Garten der Hedwigsklinik begleitet.



Bei der Patienten Anmeldung.

Jetzt musst Du mir noch sagen, wie Dein Teddy heißt, wie alt er ist und welche Beschwerden er hat. Danach wiegen und messen wir ihn noch.



Auf ins Wartezimmer. Carolina und Alina können sich nicht entscheiden, wie sie die Wartezeit überbrücken sollen: Malen und Basteln mit KreBeKi? Oder den Krankenwagen anschauen?

2

Wartezimmer



Auch Alina ist endlich fertig.

Nie wieder Schokolade für Teddy! Die darf in Zukunft nur noch ich essen.

7



In der Teddy-Apotheke.

Einmal Gummibärchen gegen Bienenstiche, bitte.

8

ENDE



Nebenan hilft eine Ärztin einem Teddy mit einer Blinddarmentzündung.

5



Alina wird als Erstes abgeholt. Carolina muss noch warten.

3

Aua. Auuuaaa!

Jetzt schauen wir uns mal den Bauch von Deinem Teddy ganz genau an. Keine Sorge!



Im Untersuchungszelt ist eine Menge los. Teddy entdeckt viele seiner Freunde.

4

Chrrrrr. Püh. Chrr.

Jetzt schläft Dein Hasi schon fest. Von der OP bekommt er dann nichts mehr mit.



Inzwischen: Carolinas Eisbär ist mittlerweile bei den Teddy-Docs. Zum Schluss wird er zur Sicherheit noch geröntgt.

6

Soweit alles in Ordnung mit dem Bären, Carolina. Er hatte wirklich nur Bienenstiche. Zukünftig musst Du aber aufpassen, dass der Eisbär die Pfoten von wildem Honig lässt.

Ok!

Kurz notiert:

Teddy-Docs:

190 Medizin-Studenten, 32 Pharmazie-Studenten, 15 Zahnmedizin-Studenten, 1 Molekularmedizin-Studentin
1 Ehren-Teddy-Doc:
Prof. Hugo Segerer

Kooperationspartner:

Klinik St. Hedwig, KUNO, KreBeKi, Klinikclowns, Malteser, Fachschaft Humanmedizin

Sponsoren:

Blumen Speth am Stadtpark, Bäckerei Ellerbeck, Spielzeug Selmaier, Connect, Bischofshof, Bears & Friends, apoBank, AOK, REWAG, H&S-Tee, Espach, Raiffeisenbank

100 Überraschungen für frischgebackene Mütter

Die Stiftung Kre-BeKi übergab zum Muttertag 100 Geschenksäckchen an Wöchnerinnen der Klinik St. Hedwig. Sie waren mit Dingen gefüllt, die jede Mutter gebrauchen kann: Babyschnuller und Babyöl, Lätzchen



und Schmusetuch fürs Baby sowie Pflaster und Creme für die Mama. Theresa Stockinger und Denise Bäuml, Kinderkrankenschwestern, sowie die Stationsleiterin Karin Grunwald-Bauer (hinten v.l.n.r.) übergaben die Geschenkbeutel von KreBeKi. Gloria Lehrer, die kurz vor dem Muttertag entbunden hatte, war die erste, die damit überrascht wurde. Ihr Mann Thomas und Baby Mathilda freuten sich bei der Übergabe mit ihr. Auch größere Patienten Kinder wurden von KreBeKi bedacht. In den Wartebereichen werden jetzt die Löwen brüllen, denn die Stiftung hat zehn gelbe Holzlöwen auf Rollen überreicht, die die Wartezeit verkürzen sollen. „Wir wollten aber auch einmal etwas für Mütter tun“, erklärt Gaby Eisenhut, die Überraschungsaktion der Stiftung.

Mehr Infos unter: www.krebekei.de,
www.facebook.com/krebekei

Deutsches Jugendchorfestival in Regensburg

Vom Freitag, 7. Juli bis Sonntag, 9. Juli folgen rund 1.200 im Diözesanverband Pueri Cantores organisierte Sängerinnen und Sänger mit 46 Chören aus 43 deutschen Städten dem Ruf nach Regensburg. Im Mittelpunkt des Wochenendes stehen das Zusammentreffen der Chöre und das gemeinsame Singen.



Junge Sänger aus Koblenz.

KONZERTE FÜR REGENSBURG

Am Samstagnachmittag singen vier der Chöre in der Kirche St. Pius im Krankenhaus Barmherzige Brüder.

Samstag, 8. Juli – Kirche St. Pius:

14:00 Uhr mit Jugendchor St. Katharina Aachen-Forst / Jugendkammerchor der Singschule Koblenz

15:30 Uhr mit Jugendchor St. Columban, Friedrichshafen / Junge Domkantorei München

Die Konzerte werden per Fernseher auch in die Krankenzimmer auf Kanal 37 übertragen.

Auf zum Sommerfest!

Am **Samstag, 15. Juli**, findet **ab 14.30 Uhr** unser jährliches Mitarbeiter-Sommerfest im Brüdergarten statt. Das Fest beginnt mit einem ökumenischen Familienwortgottesdienst im Festzelt. Anschließend lädt das Haus zum fröhlichen

Beisammensein ein. Auch für die Mitarbeiterkinder gibt es dieses Jahr wieder ganz besondere Attraktionen. Einlass nur mit Zugangsbändchen, welches bis zum 12. Juli bei der MAV angefordert werden kann. Viel Vergnügen!

KULINARISCHES ANGEBOT

- Pulled Pork mit Coleslaw
- Käsespätzle mit Röstzwiebeln und Lauch
- Bayerische Bratwürstl von Geflügel und Schwein
- Pommes und Salatbuffet
- Süße Lasagne mit Vanillesoße
- Eis

ATTRAKTIONEN FÜR KINDER

- Teufelsrad Pirateninsel
- Fantasy- und Tigerhüpfburg
- Labyrinth und Ponyreiten
- Nostalgiekarussell
- Kinderschminken und Ballonkünstler
- Kasperltheater und Spiele



Der Standort Prüfeninger Straße konnte mit Hilfe des Projektes „Triple Win“ ausländische Pflegekräfte gewinnen. Damit geht „Triple Win“ in die zweite Runde, nachdem die Klinik St. Hedwig schon hervorragende Erfahrungen mit der Initiative gemacht hatte.

Auch das Krankenhaus Barmherzige Brüder bekommt den in Deutschland herrschenden Fachkräftemangel in der Pflege zu spüren. Um den kommenden Herausforderungen frühzeitig adäquat begegnen zu können, hat sich das Krankenhaus 2015 an dem Projekt Triple-Win beteiligt. Durch das von der Bundesagentur für Arbeit und der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) gemeinsam durchgeführte Projekt, konnten neue Mitarbeiter aus Serbien und Bosnien-Herzegowina für unsere Dienstgemeinschaft gewonnen werden. Barbara Zehner, Mitarbeiterin der Pflegedirektion, berichtet über den aktuellen Stand.

VORBEREITUNGEN

Startzeitpunkt war der 4. September 2015. Der erste Kontakt bestand aus einer Arbeitgeberberatung über die Einstellung von Fachkräften aus Drittstaaten und einer Beratung hinsichtlich der Berufsanerkennung, die für ein Beschäftigungsverhältnis in Deutschland zwingend erforderlich ist. Im weiteren Verlauf flogen die Projektteilnehmer Dagmar Buresch (Pflegedirektion) und Andreas Röbl (Personalabteilung) nach Belgrad (Serbien) und nach Sarajevo (Bosnien-Herzegowina), um die Bewerber persönlich kennen zu lernen. Alle potenziellen Mitarbeiter hatten zu diesem Zeitpunkt bereits eine Ausbildung im Bereich der Pflege absolviert und konnten auf intensive Berufserfahrung zurückblicken. Nach Abschluss des Bewerbungs-

fahrens wurden die neuen Mitarbeiter in ihrer Heimat auf ihre neue Aufgabe vorbereitet. Sie besuchten Sprachkurse und erhielten einen 4-tägigen Pflegefachkurs – alles organisiert durch das Projekt „Triple Win“. Zeitgleich fand in Deutschland ein Integrationsworkshop für unsere Stationsleitungen sowie für die Praxisanleiter ausgewählter Stationen statt. Initiiert und durchgeführt wurde der Workshop über die GIZ – begleitet durch Mitarbeiter unserer MAV, der Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie von Dagmar Buresch und Andreas Röbl.

ANKUNFT IN DEUTSCHLAND

Zwischen Februar und Dezember 2016 kamen die ausgewählten Mitarbeiter nach einer langen Busfahrt in Regensburg an.

Die erste Arbeitswoche begann mit einer Einführungsveranstaltung. Hier wurde das Krankenhaus und seine Abläufe kurz vorgestellt, eine Einweisung in die Händehygiene fand statt und eine kleine Übungseinheit über die Grundpflege wurde abgehalten. Dann standen Behördengänge auf dem Programm und gemeinsam mit der MAV lernten die „Neuregensburger“ die historische Innenstadt kennen. Im Anschluss war es dann soweit: der erste Tag auf Station. Die serbischen und bosnischen Pflegekräfte arbeiten nun bis zu ihrer Anerkennung als Fachkraft als Pflegeassistenten auf den Stationen mit. Nebenbei besuchen alle von ihnen regelmäßig einen

Deutschsprachkurs, da ein bestimmtes Sprachlevel für die berufliche Anerkennung Voraussetzung ist. Alle Teilnehmer müssen sich hier einer Prüfung unterziehen. Neben der Sprache spielt natürlich auch die Fachlichkeit eine große Rolle. In individuell festgelegten Rahmenbedingungen müssen sie eine Prüfung ablegen, um ihre Urkunde und damit ihre Zulassung für ihre berufliche Tätigkeit in Deutschland zu erhalten.

DER ARBEITSALLTAG HAT EINZUG GEHALTEN

Nun ist es über ein Jahr her, dass unser Projekt gestartet ist. Einige unserer neuen Mitarbeiter haben bereits ihre Anerkennung erhalten und arbeiten als Gesundheits- und Krankenpfleger im interdisziplinären Team mit. Es werden regelmäßige Feedbackrunden gemeinsam mit den Praxisanleitern abgehalten, um die Fortschritte der Integration einschätzen zu können. Darüber hinaus besteht das Angebot, dass unsere neuen Mitarbeiter durch unser akademisch ausgebildetes Pflegepersonal einen Tag lang in der Praxis begleitet werden.

Ein herzliches Dankeschön gilt all denjenigen, die mit viel Herz und Verstand dieses Projekt möglich gemacht haben und den Weg für eine langfristige Bindung der neuen Mitarbeiter an unser Haus bereitet haben.

Barbara Zehner
Pflegedirektion

Aus dem Krankenhausverbund



Medizinisch möglich – menschlich sinnvoll?

Der Fortschritt der modernen Medizin führt zu immer komplexer

werdenden ethischen Fragen: Was tun bei dauerhaften Komazuständen? Lebensverlängerung durch künstliche Beatmung? Wer trifft die Entscheidung über lebenserhaltende Maßnahmen, wenn Angehörige sich nicht einigen können und keine eindeutige Patientenverfügung existiert? Beim dritten Palliativabend im **Krankenhaus St. Barbara in Schwandorf** stand das Thema „Ethik im Krankenhaus – Behandlung zwischen medizinisch möglich und menschlich sinnvoll“ auf dem Programm. Pflegedirektor Frank Hederer und die Chefarzte Dr. Regina Birk und Dr. Christoph Balzer (im Bild v.l.n.r.) erklärten, wie das Ethikkomitee dabei helfen kann, schwierige Entscheidungen bei der Behandlung von Patienten zu treffen.

Als Verbundkrankenhaus der Barmherzigen Brüder hat die Ethikberatung einen hohen Stellenwert im Umgang mit den Patienten. Oft geht es um Patienten auf der Intensivstation oder Palliativpatienten, deren Angehörige und Behandlungsteams Unterstützung bei ihren schwierigen Entscheidungen suchen. Im Vordergrund steht dabei immer der mutmaßliche Patientenwille – was würde der Patient sagen, wenn er sprechen könnte? Fazit des Abends: Das medizinische Wissen sagt uns nur, was medizinisch möglich ist – nicht aber, was getan werden soll. Es gibt kein schwarz oder weiß, nicht richtig oder falsch. Das Ziel ist, in dieser Grauzone eine Entscheidung zu treffen, die möglichst für alle zufriedenstellend ist.



Schluss mit dringend - Neues Kontinenzzentrum eröffnet

Zwei von drei Frauen über 50 Jahre leiden unter Blasenschwäche.

Harn- und Stuhlinkontinenz müssen nicht hingenommen werden, sie sind behandelbar. Am **Klinikum St. Elisabeth** in Straubing wurde jetzt ein neues Kontinenzzentrum eröffnet. Hier werden medizinisches Wissen, fachliches Können und technische Ausstattung zusammengefasst. Experten der drei Fachbereiche Gynäkologie, Urologie und Chirurgie arbeiten eng zusammen, um für die Betroffenen individuelle Lösungen bei Blasen- und Stuhlschwäche sowie Senkungsbeschwerden zu entwickeln. Das neue Kontinenz- und Beckenbodenzentrum besitzt eine Zertifizierung durch die deutsche Kontinenzgesellschaft. „Wir wurden auf Blase, Gebärmutter und Darm geprüft“, berichten die verantwortlichen Ärzte (Bild v.l.n.r.) Dr. Carsten Scholz (Chefarzt der Frauenklinik), Dr. Julia Peter (Kordinatorin des Kontinenz- und Beckenbodenzentrums), Funktionsoberärztin Franziska Grumbeck und Dr. Christian Gilfrich (Chefarzt der Urologie).

Impressum

28. Jahrgang
Ausgabe: 7/17
Herausgegeben vom
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
 Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg
Verantwortlich: Sabine Beiser,
 Geschäftsführerin
Redaktion: Svenja Uihlein, Bianca Dotzer
 Kristina Lehner
Titelbild: Bayerisches Landesamt für
 Denkmalpflege (BLfD)
Bilder: BLfD (2,4,5), altfoto.de (3,6),
 Prof. Zorger (4,5), pixabay (2,7,10),
 B. Dotzer (7,8,9), G. Harrer (9),
 S. Uihlein (10,11,12), K. Lehner(12),
 Jugendkammerchor Koblenz (12),
 B. Zehner (13), C. Seitz (14),
 O. Elezi (14), U. Eisenmann (15)
Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a,
 93047 Regensburg
Auflage: 2385
 erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 8 · 9/17-Ausgabe:
 3. Juli 2017.
 Redaktionsschluss ist immer der erste
 Wochentag des Monats vor Erscheinen der
 Ausgabe.
Kontakt Pressestelle:
 Tel. 0941 / 369-1091
 Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an:
 pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:
 Jeder Autor ist für die Inhalte seines
 Artikels selbst verantwortlich. Die Redak-
 tion behält sich vor, eingereichte Texte
 stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen.
 Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der
 Texte wird bei Personennennung auf die
 ausführliche Schreibweise „-er und -innen“
 verzichtet. Generell werden stattdessen die
 Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise
 (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht
 sich als Synonym für alle männlichen und
 weiblichen Personen, die damit selbstver-
 ständlich gleichberechtigt angesprochen
 werden. Die Redaktion macht darauf
 aufmerksam, dass die „intern“ und die
 „misericordia“ im Internet veröffentlicht
 werden. Dadurch können sämtliche Inhalte
 durch Suchmaschinen aufgefunden und
 der breiten Öffentlichkeiten zugänglich
 gemacht werden.



TopKolleg Herzkathetersimulation

Das **Krankenhaus Barmherzige Brüder München** veranstaltete zum zweiten Mal ein Simulatortraining für interventionell arbeitende Kardiologen im Herzkatheterlabor. Hier konnten die Ärzte die Herzkatheteruntersuchung über den besonders schonenden Zugang am Handgelenk trainieren. Nicht nur Kardiologen des eigenen Hauses nutzten diese Gelegenheit, auch andere Kliniken wie das Klinikum Erding, Schwabing und das Deutsche Herzzentrum München schickten Ärzte zum Einzeltraining. Dank modernster Simulatortechnik ist es möglich, mit regulärem Instrumentarium und Material zu üben. Katheter, Drähte, Ballons und Stents sind also die gleichen, wie die Ärzte sie täglich benutzen. Die Schleuse allerdings, die normalerweise in der Arterie im Handge-

lenk eines Patienten liegt, ragt beim Simulator aus einer grauen Kiste heraus.

Kleinste Bewegungen am Katheter oder Draht werden vom Simulator erfasst und bewirken entsprechende Bewegungen auf dem virtuellen Röntgenmonitor. So kann von der einfachen diagnostischen Koronarangiographie bis zur komplexen Koronarintervention mit einprogrammierten Schwierigkeiten der gesamte Eingriff Schritt für Schritt geübt werden. Besonders faszinierend bei der Arbeit am Simulator und für den Lernprozess hilfreich war die Möglichkeit, die Intervention jederzeit anzuhalten, die Situation zu analysieren, Fehler zu diskutieren und Lösungen aufzuzeigen. Von allen Beteiligten wurde das Training als großer Erfolg gewertet und für das nächste Jahr mit den unterstützenden Firmen erneut fest geplant.



Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

Juli 2017

THEMA „POWER-POINT SEMINAR – PRÄSENTATIONEN AUFPEPPEN“ (WB.-NR. 4002)

Termin: 10.07. + 12.07.2017
(Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Veranstaltungsort: EDV-Raum, Richard-Pampuri-Haus

Zielgruppe: Für alle Mitarbeiter, die dienstlich am PC arbeiten

Referenten: Gabriele Thanner, EDV-Trainerin

THEMA „BEGINN: BASISSEMINAR EXCEL (MODUL II)“ (WB.-NR. 4025)

Termin: 11.07. + 18.07.2017
(Anmeldung erforderlich)

Uhrzeit: 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr

Veranstaltungsort: EDV-Raum, Richard-Pampuri-Haus

Zielgruppe: Für alle Mitarbeiter, die dienstlich am PC arbeiten

Referenten: Gabriele Thanner, EDV-Trainerin

Ausblick Herbst 2017:

FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG

THEMA: KOMMUNIKATION I: MITARBEITERJAHRES- GESPRÄCHE ZIELORIENTIERT, SOUVERÄN UND ERFOLGREICH FÜHREN

Termin: 04./05.10.2017
(Anmeldefrist: 19.07.2017)

Uhrzeit: 1. Tag: 09:00 – 18:00 Uhr,
2. Tag: 08:30 – 13:00 Uhr

Veranstaltungsort: Schloss Spindlhof

Zielgruppe: Alle Führungskräfte aller Krankenhäuser und Berufsgruppen die den Basis-Workshop bereits besucht haben

Referent: Nicole Zunhammer, eo ipso Kozept & Training

Anmeldung: erforderlich (in Abstimmung mit Ihrer/Ihrem Vorgesetzten) über Persis oder über personalentwicklung@barmherzige-regensburg.de

THEMA: KOMMUNIKATION II: HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IM ALLTAG

Termin: 04./05.10.2017
(Anmeldefrist: 19.07.2017)

Uhrzeit: 1. Tag: 09:00 – 18:00 Uhr,
2. Tag: 08:30 – 13:00 Uhr

Veranstaltungsort: Atrium im Park Hotel

Zielgruppe: Alle Führungskräfte aller Krankenhäuser und Berufsgruppen die den Basis-Workshop bereits besucht haben

Referent: Ernst Niebler, eo ipso Kozept & Training

Anmeldung: erforderlich (in Abstimmung mit Ihrer/Ihrem Vorgesetzten) über Persis oder über personalentwicklung@barmherzige-regensburg.de

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2017 und im Intranet.

Fragen beantwortet Ihnen:
Ingrid Rösl,
Leitung
Fort- und Weiterbildung